

Dr. Ruth Berthold – 60 Jahre aktiv im DAB  
Von Barbara Delkeskamp, Akademikerinnenbund Hannover



Heute, am **19. Juni 2014** vollendete unser langjähriges Mitglied Frau Dr. Ruth Berthold ihr 90. Lebensjahr. Zu diesem Tag hat ihr der Vorstand unserer Gruppe Hannover herzlich gratuliert und ihr zugleich für ihre langjährige Verbundenheit mit dem DAB gedankt.

Seit 60 Jahren ist unsere Jubilarin Ruth Berthold ein Mitglied unseres Bundes, zuerst in der Gruppe Mainz und seit 1970 in der Gruppe Hannover.

Als sie nach Hannover kam, gewann sie sich durch ihre Aufgeschlossenheit und ihre Hilfsbereitschaft, aber auch durch ihr Witz und Humor schnell das Vertrauen der Mitglieder, sie wurde Schriftführerin und zweite Vorsitzende und darüber hinaus auch viele Jahre hindurch Mitglied des Stipendienausschusses.

Wenn wir in der Gruppe Hannover heute ihrer Gedenken, dann ganz besonders in dem Gefühl der Dankbarkeit für die große Zahl interessierter kultureller Vorträge, mit denen sie all die Jahre hindurch das Veranstaltungsprogramm unserer Gruppe bereichert hat. Dabei dominierten nicht nur die Naturwissenschaften, wie man das auf Grund ihres naturwissenschaftlichen Studiums der Chemie annehmen könnte, sondern hinzu kamen auch ganz unterschiedliche Themen aus dem Gebiet der Geisteswissenschaften und vor allem aus dem Bereich der Geschichte, denn ihr gehörte von jeher ihre heimliche Neigung.

Und da wir ein Frauenverband sind, waren es immer wieder einzelne große Frauengestalten aus der Vergangenheit, die sie mit ihrer Freude am Detail und ihrem großen Gedächtnis, das wir immer wieder bewunderten, zum Leben erweckt hat. Zum Beispiel: „Die Quedlinburger Äbtissinnen“, „Die Frauen im Minnesang“, „Zwei kurländische Prinzessinnen machen Geschichte“ oder ein Vortrag aus der jüngeren Vergangenheit „Lisa Meitner, eine Wissenschaftlerin mit doppeltem Handicap als Frau und als Jüdin“.

Oft verband sie mit ihrer Begeisterung für die Geschichte auch ihre Liebe zu ihrer Heimat Sachsen und dem Harz.

In ihren Erinnerungen „Vom Bodekessel ins Chemielabor“ beschreibt sie anschaulich das kleine Städtchen Thale im Ostharz, wo sie 1924 geboren ist und gewohnt hat, bis sie 1943 zum Studium der Chemie nach Göttingen aufbrach und dann auf Grund der deutschen Teilung hier im Westen geblieben ist.

Als Jahre später mit der politischen Wende die deutschen Grenzen wieder verschwanden, dauerte es nicht lange, dass wir in unserer Gruppe Hannover unter ihrer und ihres Mannes Führung viele schöne Reisen in den Ostharz, nach Thüringen und ins Erzgebirge gemacht haben.

Doch ich kehre noch einmal zurück zu den Anfängen in dem Lebenslauf von Ruth Berthold: Sie verließ das kleine Harzstädtchen Thale, um zur Universität nach Göttingen zu gehen, dort lernte sie beim Chemiestudium ihren Mann kennen, bekam ihr erstes Kind und folgte dann dem gemeinsamen Doktorvater nach Köln, wo sie 1954 promoviert wurde.

Am Anfang stand in ihrem Leben die wissenschaftliche Arbeit im Vordergrund, bei der sie auch ihren Mann unterstützt hat. Aber dann, als die Kinder – es waren inzwischen zwei – immer mehr Zeit brauchten, erlebte sie in Mainz eine schöne Zeit als Mutter, mit allen familiären und gesellschaftlichen Verpflichtungen, die dazu gehören, und außerdem die Freude, dass zu den beiden Mädchen auch noch ein Sohn geboren wurde.

1970 erhielt ihr Mann einen Ruf nach Hannover, und nun begann noch einmal ein neuer Abschnitt in ihrem Leben: Weil in den 70er Jahren in den Schulen die naturwissenschaftlichen Lehrkräfte fehlten, ist sie kurzentschlossen in den Schuldienst gegangen und unterrichtete 12 Jahre Chemie an einem Gymnasium in Hannover.

Wenn man sie nach diesen drei Stationen ihres Lebens fragte, würde sie wahrscheinlich antworten: Heute erscheint es mir, als ob eigentlich alles so gewesen ist, wie ich es mir gewünscht habe.

Liebe Ruth Berthold,

in Dankbarkeit und herzlicher Verbundenheit wünschen wir Ihnen an dieser Stelle noch einmal alles Gute, noch viele schöne und gemeinsame Jahre mit Ihrem Mann und viel Freude im großen Kreis der Kinder, Enkel und Urenkel.